

Duale Hochschule Baden-Württemberg

**Eignungsprüfung für beruflich Qualifizierte nach § 58 Absatz 2 Nummer 6 LHG
(Prüfungsordnung Eignungsprüfung)**

Beispielklausur Deutsch

Bearbeitungszeit: 120 Minuten

Nachname, Vorname:

- Tragen Sie Ihren Namen in Druckbuchstaben auf das Aufgabenblatt und sämtliche Lösungsblätter ein.
- Verwenden Sie ausschließlich das Ihnen vom ZHL Testzentrum der DHBW zur Verfügung gestellte Papier.

4-Tage-Woche: Ist das realistisch?

Eine Arbeitswoche hat fünf Tage - wird das auch in Zukunft noch so sein? Viele Firmen und Betriebe haben schon sehr gute Erfahrungen mit der 4-Tage-Woche gemacht. Doch ist das ein Modell, das für alle Arbeitsbereiche gleichermaßen umsetzbar ist?

Derzeit passiert in vielen Unternehmen ein Umdenken. Ein Paradebeispiel dafür ist die viel diskutierte Vier-Tage-Woche, bei der die Arbeitswoche um einen Tag reduziert wird und die Mitarbeiter einen zusätzlichen, freien Tag zur Verfügung gestellt bekommen.

Island untersucht seit 2015 in einem großen Experiment die Auswirkungen der verkürzten Wochenarbeitszeit und konnte folgende Erkenntnisse ableiten: Die Leistung und Produktivität sind konstant geblieben, die Anzahl der Überstunden ist im Vergleich zur 5-Tage-Woche nicht übermäßig angestiegen, die Angestellten waren insgesamt weniger krankgeschrieben und nutzten Angestellte ihre Freizeit sinnvoll, zum Beispiel mit Sport. Microsoft Japan hat auch den Versuch gewagt und das Konzept eingeführt. Das Ergebnis: Höhere Produktivität und

weniger Energie- und Papierverbrauch. Auch Belgien führte die Vier-Tage-Woche für alle Arbeitnehmer ein. Wer an vier Tagen der Arbeitswoche zwei Stunden mehr arbeitet, kann dafür am Montag oder Freitag freinehmen. Der Lohn bleibt gleich, genau wie die Arbeitszeit, die nur anders über die Woche verteilt wird. Unternehmen können dieses Arrangement zwar ablehnen, wenn Mitarbeiter es beantragen, müssen die Ablehnung aber gut begründen. So hat es die belgische Regierung mit Gewerkschaften und Arbeitgebern ausgehandelt.

Jede Woche ein langes Wochenende – das ist für viele Arbeitnehmer ein Wunschtraum. Für die meisten Unternehmen und Dienstplanschreiber war es hingegen bisher eine Horrorgeschichte. Erst in der Corona-Pandemie sind Vorgesetzte für derlei Modelle offener geworden. Denn die Erfahrungen mit Homeoffice und mehr Flexibilität waren in der Regel gut: Zwar können Drückeberger sich in Teams und Zoom noch besser wegducken, wenn es Arbeit zu verteilen gibt. Wer allerdings im Büro schon viel gearbeitet hat, schafft im Homeoffice tendenziell noch mehr. Die Produktivität litt gar nicht oder kaum. Diese für viele Chefs überraschende Erfahrung machte ihnen Mut, auch an anderer Stelle mehr Flexibilität zu wagen.

Damit verschiebt sich die Verhandlungsmacht in Richtung der Beschäftigten, die häufig statt mehr Geld mehr Flexibilität fordern. Vor allem junge Arbeitnehmer wollen einen gesunden Ausgleich zwischen Beruf und Freizeit und in Beziehungen, in denen beide Elternteile arbeiten, flexible Arbeitszeiten, damit ausreichend Zeit für die Kinder bleibt. Arbeitgeber werden ihnen entgegenkommen müssen – auch in Deutschland.

Flexiblere Arbeitsbedingungen sorgen allerdings für neue Ungerechtigkeiten: Für Mitarbeiter in der Produktion sind Homeoffice oder ähnliche Arbeitsmodelle nicht möglich. Und für kleinere Firmen mit wenigen Mitarbeitern ist es schwierig oder gar unmöglich, im Kampf um Personal die gleiche Flexibilität zu bieten wie ein Großkonzern.

Woher die Idee zur 4-Tage-Arbeitswoche genau stammt, lässt sich nicht genau bestimmen. Fakt ist aber, dass dies keinen spontanen Trend der Geschäftswelt darstellt. Denn das System mit 4 Arbeitstagen pro Woche wurde schon ausführlich getestet. Mit dabei waren sogar große Unternehmen, wie schon zuvor erwähnt Microsoft in Japan. Im Sommer 2019 testete die Firma erstmals das Konzept und konnte feststellen, dass die Produktivität sich um 40 Prozent steigerte. Und sogar für einige Startups kommt die 4-Tage-Woche in Frage. Das Berliner Unternehmen „Bike Citizens“ für Fahrrad-Navigationssoftware setzt auf eine 36-Stunden-Woche ebenfalls an vier Tagen und hat diese Regelung der Vier-Tage-Woche nach erfolgreichem Test nun komplett übernommen.

Die 4-Tage-Woche ist praktisch und kann unter bestimmten Voraussetzungen die Produktivität steigern. Allerdings ist die Vier-Tage-Woche nicht für jede Branche umsetzbar. Wenn Verkäufe oder die Produktion darunter leiden, dann funktioniert eine Umstellung auf eine andere Arbeitswoche nicht. Gerade beim Aufbau eines Startups ist die klassische 5-Tage-Woche sinnvoller, da mögliche Kunden und Geschäftspartner Flexibilität und Erreichbarkeit schätzen werden. Generell macht es Sinn, die Ausgangslage genau zu analysieren. Und eine mögliche Testphase kann dann zeigen, ob alle Kollegen mit der 4-Tage-Woche produktiver arbeiten können.

Quelle: Welt.de/Wirtschaft online; Veröffentlicht am 16.02.2022

A) Beantworten Sie die folgenden Fragen:

- 1) **Handelt es sich hier wirklich um eine zukunftsorientierte Denkweise? Ist dieses Modell für alle Arbeitsbereiche gleichermaßen umsetzbar?**
- 2) *Können Sie sich die 4-Tage-Woche vorstellen? Und wenn ja, wie? Würden Sie dafür auf Gehalt verzichten?*
- 3) **Wo sehen Sie Chancen, wo sehen Sie Gefahren?**

B) Schreiben Sie einen Kommentar für eine Tageszeitung, in dem Sie sich ausgehend von dem Zeitungsartikel mit den Fakten auseinandersetzen. Ihr Kommentar sollte etwa 250-300 Wörter umfassen. Wählen Sie eine geeignete Überschrift.